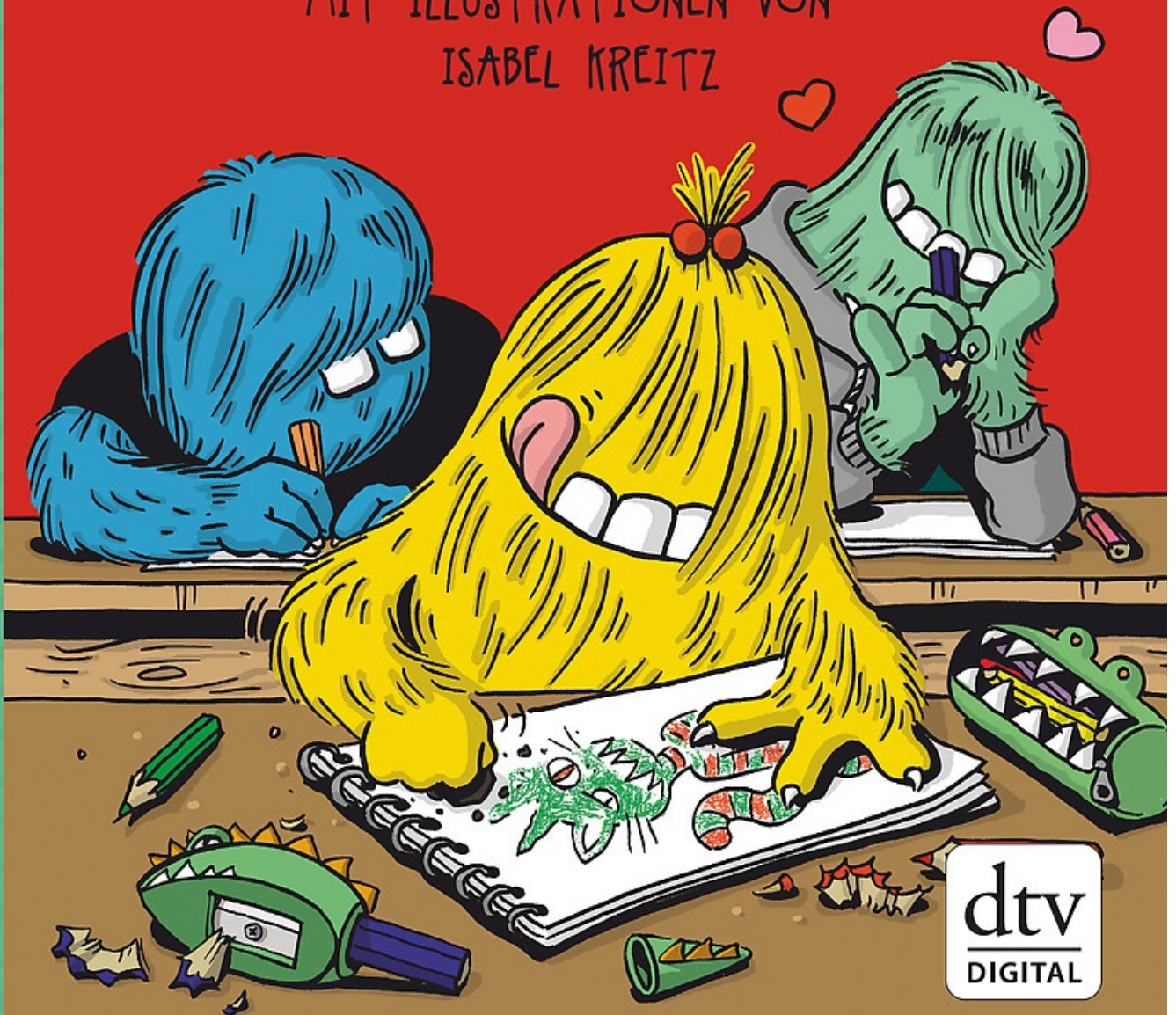


FRIEDBERT STÖHNER

# Minzi Monster in der Schule

MIT ILLUSTRATIONEN VON  
ISABEL KREITZ



Reihe Hanser

dtv  
DIGITAL



Der Hausmeister biss sich die ganze Zeit schon in die Backen, damit er nicht lachen musste, aber jetzt konnte er nicht mehr. Erst zitterte er wie ein Baum im Wind, dann lachte er los, und es war komisch: Genau da kam ein Windstoß, und die Eiche auf dem Schulhof zitterte auch. Oder vielleicht lachte sie sogar. Jedenfalls ließ sie jede Menge Blätter fallen.

»SCHLUSS, AUS, MITKOMMEN!«, schrie der Direktor.

»Wer, ich?«, japste der Hausmeister.

Aber da hatte der Direktor Minzi schon am Arm gepackt und zog sie in Richtung Schulhaus. Erst unter der Tür drehte er sich noch mal zum Hausmeister um und schrie:

»SIE KÜMMERN SICH ENDLICH UM DIE BLÄTTER, SIE SCHLUMPF!«



## Wenn man schon so einen doofen Namen hat!

Der Direktor ließ Minzi erst los, als sie in seinem Zimmer angekommen waren. Dort musste sie sich auf einen Drehstuhl vor seinem Schreibtisch setzen, und er setzte sich auf genauso einen Drehstuhl dahinter. Aber dann stand er noch mal auf und sah aus dem Fenster.

Minzi schaute sich so lange im Zimmer um. An der Wand hinter dem Schreibtisch hing ein Foto von einer Monsterballmannschaft, und der Direktor war auch darauf, in einem Torhütertrikot und nur jünger. Er sah ordentlich abgekämpft aus, und sein linkes Knie war dick bandagiert. Wahrscheinlich war das Foto gleich nach einem Spiel aufgenommen worden. Beim Monsterball ging es manchmal ganz schön wild zu, das wusste Minzi von ihrem Papa, der früher auch gespielt hatte.



Der Direktor von jetzt stand aber ganz friedlich am Fenster und war längst nicht mehr so wild

wie vorhin auf dem Schulhof. Bis er plötzlich das Fenster aufriss und schrie:

»SIE SOLLEN DIE BLÄTTER ZUSAMMENFEGEN, NICHT SORTIEREN, SIE NASENBÄR!«

Dann knallte er das Fenster zu und setzte sich wieder an den Schreibtisch. Minzi schaute da gerade noch mal auf das Foto und bemerkte, dass der junge Direktor darauf die Spielführerbinde trug. Er machte auch ein Spielführergesicht, und Minzi fand, er sah schon damals ein bisschen wie ein Direktor aus.

Jetzt gerade sah er eher komisch aus. Er hatte nämlich noch eins von den vom Baum gefallenen Blättern in den Haaren. Der Direktor hatte fast so wuschelige Haare wie Lizzi aus Minzis Klasse, und das Blatt steckte aufrecht darin wie eine Indianerfeder. Minzi traute sich aber nichts zu sagen.

Der Direktor legte einen Notizblock vor sich hin und schraubte einen großen schwarzen Füller auf.

»Wie heißt du?«, fragte er Minzi.

»Minzi«, sagte Minzi.

»Und wie noch?«, fragte der Direktor.

»Miesefritz«, sagte Minzi.

»Minzi Miesefritz«, sagte der Direktor und schrieb es auf seinen Notizblock.

Oben in seinen Haaren wippte jedes Mal, wenn er einen i-Punkt machte, das Blatt.

»Und du gehst in die erste Klasse, stimmt's?«, fragte der Direktor weiter.

»Jetzt nicht mehr«, sagte Minzi.

Der Direktor hatte schon »1. Klasse« auf seinen Notizblock schreiben wollen, aber jetzt schaute er auf.

»Was soll das heißen: »Jetzt nicht mehr?«, fragte er.

»Dass ich nicht mehr will«, sagte Minzi und fletschte die Zähne.

»Und warum nicht?«, fragte der Direktor.

»Weil alle so doof sind«, sagte Minzi und haute mit den Fäusten auf den Schreibtisch.

»Alle?«, fragte der Direktor.

Da musste Minzi kurz überlegen. Die meisten aus ihrer Klasse kannte sie ja noch gar nicht. Oder eigentlich nur Ole und Peter. Aber die beiden *waren* doof, das stand fest. Vor allem Ole.

»Wenn man schon so einen doofen Namen hat!«, zischte Minzi und haute wieder mit den Fäusten auf den Schreibtisch.

»Was für einen Namen?«, fragte der Direktor.

»Ole«, sagte Minzi und wollte eigentlich mit den Füßen aufstampfen. Der Stuhl, auf dem sie saß, war nur viel zu hoch, darum schlenkerte sie bloß mit den Beinen und traf dabei irgendwas Hartes.

Minzi dachte erst, es wäre der Schreibtisch gewesen, aber dann sprang der Direktor auf

und hielt sich das linke Knie. Er hatte auch wirklich lange Beine, und dass er die unterm Schreibtisch durchstreckte, konnte Minzi schließlich nicht ahnen. Trotzdem schimpfte er mit ihr. Er hüpfte hinter seinem Schreibtisch herum, hielt sich das getroffene Knie und schrie:

»HIMMELDONNERKEIL, KANNST DU NICHT AUFFASSEN? DU WEISST DOCH, WAS IN DER MONSTERSCHULORDNUNG STEHT!«

»Nein«, sagte Minzi. »Überhaupt nicht.«

»HAT SIE EUCH EURE LEHRERIN ETWA NICHT GLEICH VORGELESEN?«, schrie der Direktor.

»Nein«, sagte Minzi. »Überhaupt nicht.«

»DANN MERK DIR SCHON MAL PUNKT ELF: DEN DIREKTOR DARF MAN ÜBERALL HINTRETEN, NUR NICHT ANS LINKE KNIE!«, schrie der Direktor immer noch im Hüpfen.



Das Blatt oben in seinen Haaren wippte wild, aber es fiel nicht herunter. Es sah nur witzig aus, und Minzi machte es wie vorhin auf dem Schulhof der Hausmeister: Sie biss sich in die Backen, damit sie nicht lachen musste.

Der Direktor sah es aber trotzdem und wurde noch mal extrawütend. Er riss wieder das Fenster auf und schrie:

»WAS MACHEN SIE DENN MIT DEM HANDFEGER, SIE KNALLFROSCH?!«

Dann knallte er das Fenster zu und hüpfte zum Schreibtisch zurück. Dort funkelte er Minzi

an und schrie:

»UNTERSTEH DICH ZU LACHEN, HIMMELDONNERKEIL!«

Dann ließ er sich auf seinen Stuhl fallen. Der stand nur nicht mehr an seinem Platz. Der Direktor hatte ihn bei seinem letzten Hüpfen angestoßen, und das dumme Ding drehte sich nicht nur, sondern hatte auch Rollen. RUMS! machte es, und der Direktor saß auf dem Boden. Von vor dem Schreibtisch konnte man nur noch das Blatt in seinen Haaren wippen sehen.

»HIMMELDONNERKEIL!«, hörte Minzi ihn schimpfen.

Und genau da ging die Tür auf, und Minzis Klassenlehrerin kam herein.

»Haben Sie nach mir gerufen?«, fragte sie.

Aber von hinter dem Schreibtisch hörte man nur noch ein leises Stöhnen.

